

Vierter Sonntag der Osterzeit

Manche Menschen erheben Anspruch auf Führung. Sie wecken große Erwartungen und versprechen Freiheit, Glück – wenn wir ihnen folgen. Jesus ist der Führer zum wahren Leben, er ist der gute Hirt.

Eröffnungsvers Ps 33 (32), 5–6

Die Erde ist voll von der Huld des Herrn. Durch das Wort des Herrn wurden die Himmel geschaffen. Halleluja.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus,

- durch deine Auferstehung hast du den Aposteln deinen Geist gegeben, dass sie Zeugen des neuen Lebens seien. - Herr, erbarme dich unser
- Im menschlichen Wort der Kirche sprichst du dein göttliches Wort zu den Menschen. - Christus, erbarme dich unser.
- In der Einheit der Kirche eröffnest du uns das Leben in Fülle, das du allen bereitest, die auf deine Stimme hören. - Herr, erbarme dich unser.

Ehre sei Gott

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt. Geleite auch die Herde, für die er sein Leben dahingab, aus aller Not zur ewigen Freude. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Zur 1. Lesung Die Pfingstrede des Petrus ist eine Missions- und Bekehrungspredigt, die erste, die uns im Neuen Testament überliefert wird. Die entscheidende Aussage ist: Jesus lebt; ihr habt ihn gekreuzigt, aber Gott hat ihn zum Herrn und Christus gemacht. Das ist die Nachricht, zu der jeder, der sie hört, Stellung nehmen muss. Allen wird das Heil angeboten, Israel zuerst, aber auch „denen in der Ferne“, das heißt allen Völkern der Erde.

Erste Lesung Apg 2, 14a.36–41

Lesung aus der Apostelgeschichte.

14a Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf;

er erhob seine Stimme und begann zu reden:

36 Mit Gewissheit erkenne das ganze Haus Israel:

Gott hat ihn zum Herrn und Christus gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

37 Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz

und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder?

38 Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu

Christi taufen zur Vergebung eurer Sünden;

dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

39 Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung

und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird.

40 Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie:

Lasst euch retten aus diesem verdorbenen Geschlecht!

41 Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen.

An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

Antwortpsalm Ps 23 (22), 1–3.4.5.6 (Kv: 1)

1Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /

2Er lässt mich lagern auf grünen Auen *

und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

3Meine Lebenskraft bringt er zurück. *

Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. – (Kv)

4Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, *

ich fürchte kein Unheil;

denn du bist bei mir, *

dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. – (Kv)

5Du deckst mir den Tisch *

vor den Augen meiner Feinde.

Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, *

überevull ist mein Becher. – (Kv)

6Ja, Güte und Huld *

werden mir folgen mein Leben lang

und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn *

für lange Zeiten. – Kv

Zur 2. Lesung Was der erste Petrusbrief den Christen sagt, die als Sklaven leben müssen, ist alles andere als eine „Sklavenmoral“. Wer in einer heidnischen Welt als Christ lebt, wird Schläge bekommen, auch wenn er kein Sklave ist. Aber das erniedrigt nicht ihn. Er kann auf Christus schauen: auf den, der unsere Not gelitten und unsere Sünden getragen hat; er heilt unsere Wunden, er ist der gute Hirt.

Zweite Lesung 1 Petr 2, 20b–25

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Geliebte,

20b wenn ihr recht handelt und trotzdem Leiden erduldet,

das ist eine Gnade in den Augen Gottes.

21 Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt.

22 Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit.

23 Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter.

24 Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit.

Durch seine Wunden seid ihr geheilt.

25 Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

Ruf vor dem Evangelium Vers: Joh 10, 14

Halleluja. Halleluja.

(So spricht der Herr:) Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich. Halleluja.

Zum Evangelium Hirt und Herde sind bei einem Hirtenvolk selbstverständliche Bezeichnungen für Herrscher und Volk, auch für Lehrer und Gemeinde. Im Alten Testament wird Gott der Hirt seines Volkes genannt (Ps 23; Ps 95, 7; Ez 34). Wenn Jesus nun sich als den guten Hirten bezeichnet und als die Tür zum Leben, so liegt darin ein ungeheurer Anspruch: Er selbst ist für die Menschen die Offenbarung Gottes; es gibt keine rettende Wahrheit und keinen Weg zum Leben außer ihm. Wer in der Gemeinde als Hirt und Lehrer aufgestellt ist, steht im Dienst und unter dem Gericht dieses „guten Hirten“.

Evangelium Joh 10, 1–10

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus:

1Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.

2Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.

3Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme;

er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.

4Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme.

5Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

6Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

7Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.

8Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

9Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

10Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Jesus Christus ist der gute Hirte. Er sammelt und führt die Menschen an und verheißt uns und allen Leben in Fülle. So dürfen wir in unseren Anliegen zu ihm beten:

Für alle Menschen, deren Leben aus den Fugen geraten ist und denen nun Orientierung und Halt fehlen.

V: Jesus, du guter Hirte - A: Wir bitten dich, erhöre uns

Für die Menschen, die in Lebensberatungsstellen und Seelsorge und im Alltag anderen zuhören und ihnen helfend zur Seite stehen.

V: Jesus, du guter Hirte - A: Wir bitten dich, erhöre uns

Für die Frauen und Männer, die infolge der Corona-Pandemie von Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit betroffen sind.

V: Jesus, du guter Hirte - A: Wir bitten dich, erhöre uns

Für alle, die jetzt verstärkt nach fairen Lösungen für den Arbeitsmarkt suchen und für gerechte und angemessene Bezahlung sorgen können.

V: Jesus, du guter Hirte - A: Wir bitten dich, erhöre uns

Für die Politikerinnen und Politiker, deren Entscheidungen weitreichende Folgen haben. Für alle, die sich auch weiterhin um ein solidarisches Miteinander und angemessene Lockerungen bemühen.

V: Jesus, du guter Hirte - A: Wir bitten dich, erhöre uns

Für alle Menschen, deren Leben durch Covid19 oder andere schwere Krankheiten bedroht ist. Für alle, die in Medizin und Wissenschaft nach Medikamenten und Impfstoffen forschen, die zur Heilung dienen.

V: Jesus, du guter Hirte - A: Wir bitten dich, erhöre uns

Für die Christinnen und Christen, die in dieser Krisenzeit in Freude und Entschiedenheit ihren Glauben bezeugen - in physischem Abstand und innerer Nähe zu den Menschen.

V: Jesus, du guter Hirte - A: Wir bitten dich, erhöre uns

Wir beten besonders für junge und ältere Menschen, die eine Geistliche Berufung spüren und diesem Ruf von Gott folgen möchten; für alle, die sich auf einen Dienst in der Kirche vorbereiten.

V: Jesus, du guter Hirte - A: Wir bitten dich, erhöre uns

Jesus Christus, du rufst uns Tag für Tag neu, dir zu folgen; du begleitest unsere Wege. Dafür danken wir dir und preisen dich mit Gott, dem Vater und dem Heiligen Geist heute, alle Tage unseres Lebens und in Ewigkeit. Amen.

Vater unser**Schlußgebet**

Gott, du Hirt deines Volkes, sieh voll Huld auf deine Herde, die durch das kostbare Blut deines Sohnes erkaufte ist; bleibe bei ihr und führe sie auf die Weide des ewigen Lebens. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Für den Tag und die Woche

Warum sind die meisten Menschen so ruhelos? Und so maßlos? Was erwarten sie von ihrem Leben? Sie wollen frei sein und das Leben in Fülle haben. Aber im Grunde denken sich viele nichts dabei, sondern lassen sich einfach treiben. Leben in Fülle – das ist es ja, was wir alle wollen. Für viele bedeutet „Fülle“ freilich in erster Linie, alle Genussmöglichkeiten auszuschöpfen, jede Nacht eine andere Party, Urlaubszeiten voller Animation und Entertainment. Auch die Übersteigerung des Genusses in Drogen hat ja Konjunktur. Wirkliche Freiheit und damit auch Fülle aber findet der Mensch, der sich selbst kennt, seine Möglichkeiten und seine Grenzen. Er kennt sein Maß und weiß, dass die absolute Fülle erst in Gott erreicht werden kann. Jesus hat gesagt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10, 10). (Notker Wolf)